

## REDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 72 50  
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Nach Tritt gegen  
Polizist in Haft23-Jähriger hatte  
in einer Bar randaliert

**Sinsheim.** (pol) Weil ein 23-Jähriger am Mittwochmorgen versucht hat, einem Polizisten gegen den Oberkörper zu treten und zuvor schon wegen mehrerer Gewaltdelikte zu einer mehrjährigen Jugendstrafe verurteilt worden war, sitzt er nun im Gefängnis. Das teilen Polizei und Staatsanwaltschaft in einer gemeinsamen Meldung mit. Demnach waren Beamte des Polizeireviers Sinsheim verständigt worden, weil der Mann in einer Bar randaliert und hierbei auch Gäste beleidigt haben soll. Nachdem er um 1.25 Uhr nach einem Beamten getreten hatte, sollte er festgenommen werden. Dabei soll er versucht haben, sich aus den Festhalten der Polizeibeamten zu winden und sich gegen das Anlegen der Handschellen zu sperren.

Der Mann aus Freiburg war auf Bewährung auf freiem Fuß. Nun droht ihm ein Widerruf der Bewährung, weshalb die zuständige Ermittlungsrichterin am Amtsgericht Heidelberg aufgrund von Fluchtgefahr den Haftbefehl in Vollzug setzte. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Heidelberg und des Polizeireviers Sinsheim dauern an.

Corona-Zahlen  
sinken teilweise

**Sinsheim/Kraichgau.** (cbe) In Sinsheim ist die Zahl der aktiven Corona-Fälle gesunken, in einigen Umlandgemeinden ebenfalls. Dies geht aus der Übersicht des Gesundheitsamts des Rhein-Neckar-Kreises am Mittwoch hervor. Trotz sechs registrierter Neuinfektionen ist die Zahl der aktiven Fälle in Sinsheim von 99 auf 96 gesunken. In den Umlandgemeinden wurden keine Neuinfektionen registriert. Zurückgegangen sind die Fallzahlen in Angelbachtal (von zehn auf neun), in Helmstadt-Bargen (von 21 auf 18), in Reichartshausen (von einem Fall auf keinen) und in Waibstadt (von sechs auf drei). Unverändert sind die Fallzahlen in Effenbach (keine Fälle), Eschelbronn (fünf), Neckarbischofsheim (neun), Neidenstein (drei) und Zuzenhausen (drei).

## IN ALLER KÜRZE

## Kleiner „Herbst“ auf dem Burgplatz

**Sinsheim.** (zg) Am Stand des Nabu wird es am Samstag, 6. November, einen kleinen „Sinsheimer Herbst“ auf dem Wochenmarkt geben. Auf dem Burgplatz wird frischer Saft aus Äpfeln der Sorte „Ontario“ und „Rheinischer Bohnapfel“ gepresst. Es gibt Informationen über Apfelsorten und Streuobstwiesen. Äpfel können probiert und verglichen werden. Der Stand ist von 9.30 bis 12 Uhr vor Ort, es gelten die üblichen Hygieneregeln. Wer helfen möchte, kann sich unter info@nabu-sinsheim.de melden.

## Schützenjugend sammelt Altpapier

**Sinsheim-Hilsbach.** (zg) Die Jugend des Schützenvereins Hilsbach sammelt wieder Altpapier und bittet um Unterstützung. Wie schon bei den vergangenen Sammlungen werden die Spenden nicht zu Hause abgeholt. Auf dem Parkplatz vor dem Schützenhaus steht ein Container bereit, dort können altes Papier und Kartonagen zu folgenden Zeiten abgegeben werden: Samstag, 6. November, von 9.30 bis 12 Uhr; Mittwoch, 10. November, von 17 bis 19 Uhr und Samstag, 13. November, von 9.30 bis 12 Uhr.

## Gitarrenkurs nach den Ferien

**Sinsheim.** (zg) Zunächst als Online-Kurs gestartet, findet der Gitarrenkurs der Mennonitengemeinde nun im Gemeindehaus, Am Mönchsrain 2, statt. Nach den Herbstferien besteht die Möglichkeit, einzusteigen: Eingeladen sind Interessierte, die erste Griffe, Zupf- und Schlagmuster auf der Gitarre ausprobieren wollen. Ebenso leitet der Kurs an, einfache Lieder auf der Gitarre zu begleiten. Er findet alle zwei Wochen mittwochs um 19 Uhr statt. Das erste Treffen nach den Herbstferien findet am 10. November statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Infos unter www.mennoniten-sinsheim.de oder Telefon 07261 / 655886.

## Was ein Wüstensohn im Alpenverein macht

Saeed Alghaithi aus Saudi-Arabien ist Mitglied beim DAV Sinheim – Eine Geschichte über Gefahr, Freundschaft und Völkerverständigung

Von Christian Beck

**Sinsheim/Neidenstein.** „Allah hätte das Drehbuch nicht besser schreiben können“, sagt Michael Bundschuh, als er von seinen Erlebnissen mit Saeed Alghaithi erzählt. Es ist eine irre Geschichte, voller Gefahren. Aber es ist auch eine Geschichte von Freundschaft und Völkerverständigung. Und sie erzählt, warum die Sinsheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) nun ein Mitglied aus Saudi-Arabien hat.

Ihren Anfang nimmt sie im Jahr 2019: Der Neidensteiner Bundschuh arbeitet für die SAP als Berater ein Jahr in Saudi-Arabien. Die Chemie zwischen ihm und seinem Kollegen Alghaithi stimmt. Und so nimmt der Einheimische den Fremden mit auf Ausflüge in die Wüste. Mehrfach wären sie dabei fast gestorben, erzählt Bundschuh amüsiert: Einmal schätzte er als Neuling mit dem Auto eine Düne falsch ein, beinahe hätten sie sich überschlagen. Einmal wird es in der Nacht extrem kalt, weil ein Sandsturm das Zelt weggehweht hatte. Und einmal suchen sie zu Fuß in der Wüste Hilfe, weil das Auto nicht mehr anspringt. Sie finden schließlich einen Beduinen-Stamm, der ein Auto hat und Starthilfe gibt.

Doch Bundschuh findet noch mehr: „Das ist das gastfreundlichste Land der Welt“, sagt er. Und auch er will gastfreundlich sein. Nachdem er die extremen und beeindruckenden Landschaften in Saudi-Arabien gesehen hat, will er seinem Kollegen und Freund die Schönheit Europas zeigen. Als begeisterter Alpinist zieht er mit ihm in die Berge, sie wagen die Lechtour. Alghaithi ist trotz seiner 62 Jahre konditionell fit. Dass er Probleme mit der Hüfte und den Augen hat, verschweigt er Bundschuh jedoch anfangs. Und so wird die Tour erneut gewagter als geplant. Und der Saudi, der nie zuvor die Alpen gesehen hatte, ist völlig platt. Mit freundschaftlich-amüsiertem Unterton hätten die Leute abends in der Hütte gefragt, ob sein Begleiter noch lebt, berichtet Bundschuh. Er beschreibt die Abende als „sehr belebend und voller La-



Saeed Alghaithi aus Saudi-Arabien und Michael Bundschuh aus Neidenstein, beide Mitglied bei der Sektion Sinsheim des DAV, auf Bergtour. Das Foto entstand bei einer Tour durch das österreichische Verwall im Juli dieses Jahres. Foto: privat

chen“, da der Araber und die Europäer sich humorvoll über beide Kulturen austauschen.

Doch Alghaithi ist keineswegs abgeschreckt: Trotz der Anstrengung sagt er in den Bergen immer wieder, wie wunderbar und wunderschön er alles findet, schließlich ist die Landschaft und die Vegetation völlig anders als in seiner Heimat. Und er will mehr: Im vergangenen Jahr kommt Alghaithi, der mittlerweile in Bahrain lebt, wieder zu seinem Freund nach Neidenstein, zusammen gehen sie erneut in die Berge. In diesem Jahr kommt Alghaithi, mittlerweile in Rente, für zwei Monate zu seinem Freund in den Kraich-

gau. Während es in Bahrain Temperaturen von bis zu 57 Grad Celsius hat, erklimmen sie Berggipfel und schreiten über Schneefelder. Drei gemeinsame Touren unternehmen sie, ins Verwall, zur Stuttgarter Hütte und ins Kleinwalsertal. Und so kommt es, dass der Wüstensohn Mitglied beim DAV werden will. „Er findet es gut, dass mit dem Mitgliedsbeitrag die Alpen geschützt werden“, erklärt Bundschuh. Das Vorstandsteam des DAV Sektion Sinsheim denke darüber nach, den Namenszusatz „International“ hinzuzufügen, berichtet Bundschuh lachend.

Doch im Vordergrund stehe etwas ganz anderes: Was sie alles gemeinsam erlebt

und teilweise durchgemacht hätten, „das hat unsere Freundschaft noch mehr zusammengeschnitten“, sagt Bundschuh. Er findet: „Das ist definitiv Völkerverständigung.“ Die beginne oft mit Reisen. Und Integration funktioniere nur im Kleinen, fügt er hinzu. Das gehe nur über den persönlichen Kontakt, über Freundschaft. Und es helfe, Kulturen mit anderen Augen zu sehen: Manches gefällt ihm in Saudi-Arabien nicht, räumt Bundschuh ganz offen ein. Doch von manchem ist er beeindruckt: Neben der erwähnten Gastfreundschaft erwähnt er den familiären Zusammenhalt, der dort sehr ausgeprägt sei. „Es ist eine sehr warmherzige Kultur.“

## Wenn der Melder piepst, arbeitet nur noch der Lehrling

Blumen &amp; Gärtnerei von Hausen wurde als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet, weil die Mitarbeiter zum Einsatz können

**Sinsheim.** (cbe) Noch während die RNZ mit Thorsten von Hausen spricht, geht sein Feuerwehr-Melder los. „Wenn wir jetzt fertig sind, würde ich mich verabschieden“, sagt er freundlich und ist weg. Dass er bei der Arbeit alles stehen und liegen lässt, kommt häufiger vor. Doch dann düst nicht nur er zum Gerätehaus, sondern er nimmt drei seiner vier Mitarbeiter aus dem Bereich Gartenbau gleich mit. Wenn der Melder piepse, arbeite nur noch der Lehrling, berichtet er mit einem Lächeln. Weil er mit gutem Beispiel vorgeht und seine Kollegen während der Arbeitszeit seit Jahren ganz selbstverständlich zum Einsatz lässt, wurde er nun als „ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ ausgezeichnet.

Dass von Hausen der Feuerwehr nahe steht, ist nicht weiter verwunderlich, war er doch 15 Jahre Abteilungscommandant. Dass sein Betrieb diese Auszeich-



Thorsten von Hausen (4. von links) nahm in Achern die Auszeichnung als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber von Staatssekretär Wilfried Klenk entgegen. Ebenfalls vor Ort waren (von links) die stellvertretenden Kommandanten der Abteilung Stadt, Sven Fischer und Jörg Freymüller, Alexandra von Hausen sowie Gesamtkommandant Michael Hess. Foto: Steffen Schmid

nung erhält und sich damit in guter Gesellschaft mit den Firmen Fischer und Gebhardt befindet, damit habe er trotzdem nie gerechnet. „Aber das ist super. Ich bin ganz begeistert“, sagt er. Die Eh-

rungsveranstaltung in Achern habe ihm gefallen: „Da war von der großen Firma bis zum kleinen Handwerksbetrieb alles vertreten“, berichtet er. Und es sei deutlich geworden, dass diese Auszeichnung

eine große Wertigkeit hat. Und auch Oberbürgermeister Jörg Albrecht zeigt sich „zutiefst dankbar“ und gratuliert „ganz herzlich zur wohlverdienten Auszeichnung“.

Dass er seine Mitarbeiter zum Einsatz lässt, „ist für mich selbstverständlich“. Einfacher mache das den Ablauf im Betrieb natürlich nicht. Denn nach stundenlangem Einsatz auf der Autobahn könne man nicht einfach zur Arbeit auf dem Friedhof zurückkehren. Gebe es dann viel zu tun, beispielsweise neulich kurz vor Allerheiligen, müsse man schon ein wenig kämpfen, damit alles fertig wird.

Doch die Feuerwehr sei darauf angewiesen, dass zu Zeiten, in denen die meisten Menschen arbeiten, auch Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. „Hoffen wir, dass die Betriebe das weiter unterstützen“, sagt von Hausen. „Wir brauchen das.“

## Als der Pfarrer der Hochzeit im Wege stand

In einem Festgottesdienst wurde das 200. Jubiläum der evangelischen Landeskirche gefeiert

**Sinsheim.** (zg) Mit einem Festgottesdienst und einer Ausstellung wurde der 200. Geburtstag der evangelischen Landeskirche in Baden und das Unionsjubiläum in der Stadtkirche gefeiert. 30 Bläser aus dem Kirchenbezirk Kraichgau gestalteten den Gottesdienst mit. Dekanin Christiane Glöckner-Lang freute sich über eine voll besetzte Kirche, viele Besucher waren auch aus den umliegenden Gemeinden angereist. Das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ habe in großer Gemeinschaft einfach beeindruckend geklungen.

In einem Anspiel wurde dann die Zeit vor 1821 noch einmal lebendig. Emanuel Fritz, Stellvertreter der Dekanin, spielte mit Glöckner-Lang ein heiratswilliges Ehepaar, das beim lutherischen Pfarrer, gespielt von Hans-Gilbert Schroeder, auf unüberwindliche Hindernisse stieß: „Dass ein Lutherischer eine Reformierte aus Sinsheim heiratet, das gibt es nicht!“

Warum es das dann später doch noch gab, berichtete Helga Wätzel in ihrem geschichtlichen Rückblick. Sie schilderte die Sinsheimer Konferenz im Jahr 1820,



Ein Lutherischer will eine Reformierte heiraten? Das ging früher nicht, machte Hans-Gilbert Schroeder (hier links als Pfarrer) in einem Anspiel deutlich. Foto: Christian Lang

ein Meilenstein auf dem Weg zur Union. In der Predigt führte die Dekanin aus, was die Menschen heute vom Jubiläum mitnehmen: Begeisterung über den Glauben, Offenheit und Dialogbereitschaft, Mut und Zuversicht, dass Kirche nicht

immer gleich bleibt, dass aber auch in schwierigen Zeiten Neues entstehen kann. Sie führte aus: „Wir wünschen dem Geburtstagskind ein langes Leben, Mut zur Veränderung und die feste Zuversicht, dass Gott mitgeht durch alle Zeiten.“

## Gedenken an die Pogromnacht

**Sinsheim.** (zg) Der 9. November, der Tag, an dem sich die Reichspogromnacht jährt, hat in der deutschen Erinnerungskultur eine besondere Bedeutung gewonnen. Zahlreiche Gedenkfeiern finden statt. In Sinsheim gibt es seit vielen Jahren auf Initiative des Arbeitskreises Christlicher Kirchen (ACK) eine Gedenkfeier, bei der an die Opfer gedacht und für den Frieden und die Völkerverständigung gebetet wird. In diesem Jahr findet die Gedenkfeier am Dienstag, 9. November, um 17 Uhr auf dem Synagogenplatz statt, alle Interessierten sind dazu eingeladen. Schüler der Kraichgau-Realschule und des Wilhelmi-Gymnasiums werden mit dabei sein. Die Schuldekanin des katholischen Kirchenbezirks Kraichgau, Jutta Stier, hat im Religionsunterricht mit den Schülern Texte erarbeitet, die thematisieren, wo heute Rassismus und Diskriminierung wahrgenommen werden und was dagegen unternommen werden kann. Die Ansprache hält OB Albrecht, Dekanin Glöckner-Lang wird mit weiteren Mitgliedern des ACK das Gedenken liturgisch gestalten. Der evangelische Posaunenchor wirkt wieder mit.